

Nutzung digitaler Medien in Kinderkrippen

Umgang und Einstellungen frühpädagogischer Fachkräfte

Karoline Rettenbacher¹, Marina Tanja Waltraud Eglmaier², Sigrid Hackl-Wimmer²,
Manuela Paechter², Christian Rominger³, Helmut Karl Lackner⁴, Catherine Walter-Laager¹
und Lars Eichen¹

¹Arbeitsbereich Elementarpädagogik, Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

²Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie, Institut für Psychologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

³Arbeitsbereich Gesundheitspsychologie, Institut für Psychologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

⁴Lehrstuhl für Physiologie, Otto Loewi Forschungszentrum (für Gefäßbiologie, Immunologie und Entzündung), Medizinische Universität Graz, Österreich

Zusammenfassung: Medienbildung ist ein Teil des Bildungsauftrags österreichischer Kindertageseinrichtungen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009). In der hier vorliegenden Studie wurden 57 frühpädagogische Fachkräfte aus österreichischen Kinderkrippen mittels pilotiertem Fragebogen zu deren digitaler Ausstattung, Häufigkeit und Zweck der (digitalen) Mediennutzung mit den Kindern und Einstellungen gegenüber digitalen Medien in der Kinderkrippe befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass es laut den Fachkräften in den Einrichtungen vor allem an digitalen medialen Ressourcen fehlt, um eine umfassende Medienbildung umzusetzen. Die Einstellungen der Fachkräfte gegenüber der Nutzung digitaler Medien in Kinderkrippen sind geteilt. Es wird darauf verwiesen, dass digitale Medien nicht genutzt werden, da andere Entwicklungs- und Bildungsbereiche im Fokus stehen.

Schlüsselwörter: Digitale Medien, Einstellungen, Kinderkrippe, Medienbildung

Employment of Digital Media in Daycare Centers. The Practices and Attitudes of Early Childhood Educators

Abstract: Media education has become an integral part of the educational mandate of Austrian nurseries (Charlotte-Bühler-Institut, 2009). Using a piloted questionnaire, the present study queried 57 early childhood educators from Austrian daycare centers about their digital equipment, the purpose and the frequency of their (digital) media use with the children as well as their attitudes toward digital media in the daycare center. The results show that there is a significant lack of digital media resources to implement comprehensive media education. The attitudes of early childhood educators toward the use of digital media in nurseries are divided. They point out that digital media is not used because the focus lies on other areas of the development and education of children.

Keywords: digital media, early childhood education, nursery, media education

Der alltägliche Gebrauch digitaler Medien ist in allen gesellschaftlichen Bereichen stark verbreitet und Kinder machen ihre ersten Erfahrungen mit digitalen Medien schon sehr früh (Livingstone et al., 2014; Marsh et al., 2015; Ofcom, 2014). Unter digitalen Medien werden technische Endgeräte wie z. B. Computer, Tablet oder Handy gefasst, mit denen beispielsweise Serien, Apps und Softwareprogramme angewendet werden können, (Rusch, Schwanze & Schwering, 2007). Für interaktive, digitale Medien wie Smartphones und Tablets kann festgehalten werden, dass diese in Industrieländern in fast allen Haushalten vorhan-

den sind (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2014; Kabali et al., 2015; Neumann, 2015; Institut für empirische Sozialforschung – IFES, 2020) und die Beschäftigung der Kinder mit diesen Medien nimmt weiter zu (Kucirkova & Zuckermann, 2017; Lauricella et al., 2015; Lissak, 2018). Diese gesellschaftlichen Veränderungen wie auch der politische Wille, Kinder zu befähigen, digitale Medien eigenständig kritisch nutzen zu können (bspw. Regierungsprogramm Österreich 2020–2024), bringen neue Herausforderungen für den Frühbereich mit sich. So werden Fachkräfte schon in Kinderkrippen in ihrer täg-

lichen Arbeit mit den Medienerfahrungen der Kinder konfrontiert (Eder & Roboom, 2014) und stehen vor den Aufgaben, die Medienerfahrungen der Kinder ernst zu nehmen, für die Kinder wichtige Themen zu erkennen, aufzugreifen und sie im Umgang mit Medien zu befähigen (Tilemann, 2018).

In vielen Praxis-Befragungsstudien in den letzten 20 Jahren in Deutschland wurde beleuchtet, welcher Stellenwert der Nutzung digitaler Medien in Kitas (Kinder in den ersten drei bzw. sechs Lebensjahren) eingeräumt wird und wie dies in der praktischen Umsetzung aussieht (Knauf, 2019; Reichert-Garschhammer, 2020). Wie Fachkräfte im Krippenbereich (in den ersten drei Lebensjahren) aktuell den angesprochenen Herausforderungen gegenüberstehen und ihnen begegnen, ist differenziert betrachtet nicht bekannt.

Ausstattung und Nutzung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen (0 – 6 Jahre)

Um dem Auftrag der Medienbildung nachzukommen, bedarf es einer entsprechenden Ausstattung mit digitalen Medien in Kitas. Studienergebnisse aus Deutschland kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen. So berichtet die Studie der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (2017), dass auf Basis einer telefonischen Befragung mindestens die Hälfte der befragten frühpädagogischen Fachkräfte mit der Ausstattung ihrer Einrichtung zufrieden war. Im Gegensatz dazu stellen Cohen und Hemmerich (2020) in ihrer Kurzexpertise fest, dass eine ausreichend technische Ausstattung für die pädagogische Arbeit oft nicht vorhanden ist und Fachkräfte diese sogar wenig für die Entwicklungsdokumentation nutzen (Schönborn & Kuhl, 2020). Die meisten Fachkräfte sind mit der technischen Ausstattung in der Einrichtung unzufrieden (Cohen & Hemmerich, 2020).

Die vorhandenen Geräte werden selten für die Medienbildung der Kinder verwendet oder stehen den Kindern nur selten zur Verfügung (Cohen & Hemmerich, 2020). Ein entsprechender Entwicklungs- und Forschungsbedarf für die konzeptionelle Umsetzung von Medienbildung in Kitas wird festgehalten und in unterschiedlichen Modellprojekten angegangen. In einem Bayerischen Modellversuch werden die unterschiedlichen Alterskohorten differenziert betrachtet (Reichert-Garschhammer, 2020). Dies hebt allerdings nicht die Erkenntnislücke zur aktuellen Praxis in Kinderkrippen in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien auf, da hier durch strukturelle Aspekte wie der Ausstattung mit digitalen Medien eingegriffen wird.

Einstellungen frühpädagogischer Fachkräfte zur Nutzung digitaler Medien

Zur Nutzung digitaler Medien in Kitas liegen zum Teil sehr differente Einstellungen von pädagogischen Fachkräften in Kitas vor und sorgen für kontroverse Diskussionen (Cohen & Hemmerich, 2020). Dabei stehen sich eine bewahrpädagogische Haltung, die Kinder vor negativen Einflüssen digitaler Medien beschützen möchte, und eine den Medien aufgeschlossene Haltung gegenüber, die Kinder zu kompetenten und selbstständigen Mediennutzerinnen und Mediennutzern befähigen möchte (Fromme et al., 2014).

Hinsichtlich der Einstellungen von frühpädagogischen Fachkräften zur Nutzung digitaler Medien in Kitas gibt es international unterschiedliche empirische Befunde. Obwohl sich frühpädagogische Fachkräfte in mehreren Studien privat als versierte Nutzerinnen und Nutzer digitaler Medien sehen und ihre Fähigkeiten im Umgang mit technischen Geräten als hoch einschätzen (Aldhafeeri et al., 2016; Hatzigianni & Kalaitzidis, 2018; Palaiologou, 2016), sind sie zurückhaltend, wenn es um den Einsatz von digitalen Medien im Beruf geht. Als Gründe werden eine fehlende oder veraltete Ausstattung (Nikolopoulou & Gialamas, 2015a; Nikolopoulou & Gialamas, 2015b), zu wenig Geräte für alle Kinder oder fehlende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Nikolopoulou & Gialamas, 2015b) genannt. Zudem bestehen Bedenken, dass digitale Medien den Kindern schaden könnten (Hatzigianni & Kalaitzidis, 2018; Schriever et al., 2020), da das Freispiel der Kinder eingeschränkt wird und soziale Kontakte und Erfahrungen dadurch limitiert werden (Lindahl & Folkesson, 2012).

Zusammengefasst fehlt es, mit Ausnahme der Mofam-Teilstudie mit dem Fokus Kinderkrippe (Koschei et al., 2020), an empirischen Ergebnissen für den deutschsprachigen Raum, die sich genauer mit der Art und Häufigkeit der Nutzung digitaler Medien in Zusammenhang mit den Einstellungen von Fachkräften zur Nutzung digitaler Medien in Kinderkrippen beschäftigen (Cohen & Hemmerich, 2020; Reichert-Garschhammer, 2020).

Fragestellung

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Kleinkinder in der digitalen Welt (KiddiW)“ wurde eine Fragebogenerhebung durchgeführt, mit der Zielsetzung, die derzeitige Nutzung digitaler Medien in österreichischen Kinderkrippen zu untersuchen.

Im vorliegenden Artikel werden folgende Fragestellungen näher betrachtet:

- *Forschungsfrage 1:* Wie häufig und für welche Zwecke nutzen frühpädagogische Fachkräfte digitale Medien gemeinsam mit Kindern in der Kinderkrippe?
- *Forschungsfrage 2:* Wie bewerten frühpädagogische Fachkräfte, vor dem Hintergrund ihrer Einstellung gegenüber der Nutzung digitaler Medien, deren Lernpotential für die Kinder?
- *Forschungsfrage 3:* Wie begründen frühpädagogische Fachkräfte ihre Einstellung zur Nutzung digitaler Medien in Kinderkrippen?

Methode

In dieser explorativen Studie wurden die Einstellungen frühpädagogischer Fachkräfte zu digitalen Medien und deren Nutzung, Zweck und Häufigkeit der Mediennutzung in den Kinderkrippen, und ihre Einschätzung des Lernpotentials in Bezug auf die Nutzung mit Kleinkindern mittels Fragebogen erhoben.

Stichprobe

Die Stichprobe setzt sich aus 57 weiblichen österreichischen frühpädagogischen Fachkräften in 15 Kinderkrippen zusammen (Alter: $M = 30.88$ Jahre, $SD = 10.15$; Berufserfahrung: $M = 10.54$ Jahre, $SD = 9.93$). Die Stichprobenrekrutierung erfolgte über eine zufällige Auswahl von Krippen, aus einer Liste aller Krippeneinrichtungen im Bundesland Steiermark, die telefonisch kontaktiert und über die Studie informiert wurden. Bei dieser Studie handelt es sich um eine Teiluntersuchung im Rahmen des Projekts „Kleinkinder in der digitalen Welt (KiddiW)“, womit auch die kleine Stichprobengröße erklärt wird. Alle befragten frühpädagogischen Fachkräfte haben eine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin bzw. eine vergleichbare Ausbildung, die es ihnen gesetzlich ermöglicht, als gruppenleitende Pädagogin in einer Kindertageseinrichtung zu arbeiten.

Instrumente

Als Erhebungsinstrument wurde ein pilotierter Fragebogen verwendet. Für *Forschungsfrage 1* gaben die Fachkräfte auf einer Liste von Medien (Computer, Audiowiedergabe-

Tabelle 1. Nutzungshäufigkeit mit den Kindern pro Gerät ($N = 57$)

Häufigkeit der Nutzung	Computer	Audiowiedergabegerät	Digitalkamera	Printmedien
nie	84,2 %	5,3 %	42,9 %	14,0 %
1 bis 2 Mal pro Halbjahr	12,3 %	3,5 %	3,6 %	0,0 %
mehrmals pro Halbjahr	0,0 %	1,8 %	5,4 %	0,0 %
1 bis 2 Mal pro Monat	3,5 %	1,8 %	3,6 %	0,0 %
mehrmals monatlich	0,0 %	7,0 %	7,1 %	0,0 %
1 bis 2 Mal pro Woche	0,0 %	15,8 %	1,8 %	1,8 %
3 bis 4 Mal pro Woche	0,0 %	15,8 %	14,3 %	8,9 %
täglich	0,0 %	49,1 %	21,4 %	75,0 %

gerät, Digitalkamera, Printmedien) an, wie häufig sie diese mit den Kindern nutzen (achtstufige Skala von nie bis täglich). Für den Zweck der Mediennutzung gaben die Fachkräfte auf einer sechsstufigen Skala an, wie häufig sie die ihnen zur Verfügung stehenden digitalen Medien für Tätigkeiten, wie z. B. das Hören von Geschichten, verwenden.

Die Fragebogenitems zu *Forschungsfrage 2* beschäftigen sich mit der allgemeinen Einstellung der Fachkräfte zum Einsatz digitaler Medien und wurden über das Item „Ich lehne den Einsatz von digitalen Medien in der Krippe vollständig ab.“ mit einer zweistufigen Ausprägung (Zustimmung bzw. Ablehnung) abgefragt. Die Einschätzung der Fachkräfte zum Lernpotential digitaler Medien (hier Computer/Tablet), am Beispiel der Förderung sprachlicher und mathematischer Fähigkeiten der Kinder, wurde über eine sechsstufige Skala („stimme nicht zu“ bis „stimme völlig zu“) erhoben.

Zur Beantwortung der *Forschungsfrage 3* wurde ein inhaltsanalytisches Vorgehen gewählt, indem anhand der offenen Antworten zur Frage „Ich befürworte bzw. lehne digitale Medien ab, weil ...“ induktive Kategorien (Mayring, 2015) gebildet wurden. So entstanden folgende fünf Kategorien: *Medienkompetenz zukünftig*, *Lebenswelt verstehen*, *Sekundärerfahrung hindert Primärerfahrung*, *Kompensatorischer Auftrag*, *Restkategorie*.

Ergebnisse

Forschungsfrage 1: Die Ergebnisse zeigen, dass den Fachkräften in fast allen Einrichtungen mindestens ein Handy, ein Computer, eine Digitalkamera und ein Audiowiedergabegerät¹ zur Verfügung stehen (Abbildung 1).

In Tabelle 1 ist ersichtlich, wie häufig Fachkräfte bestimmte (digitale) Medien mit den Kindern verwenden.

¹ Im Fragebogen wurden folgende Geräte unter dem Item „Audiowiedergabegeräte“ gefasst: Radio, Kassettenrekorder, CD-Player, MP3-Player und Toniebox.

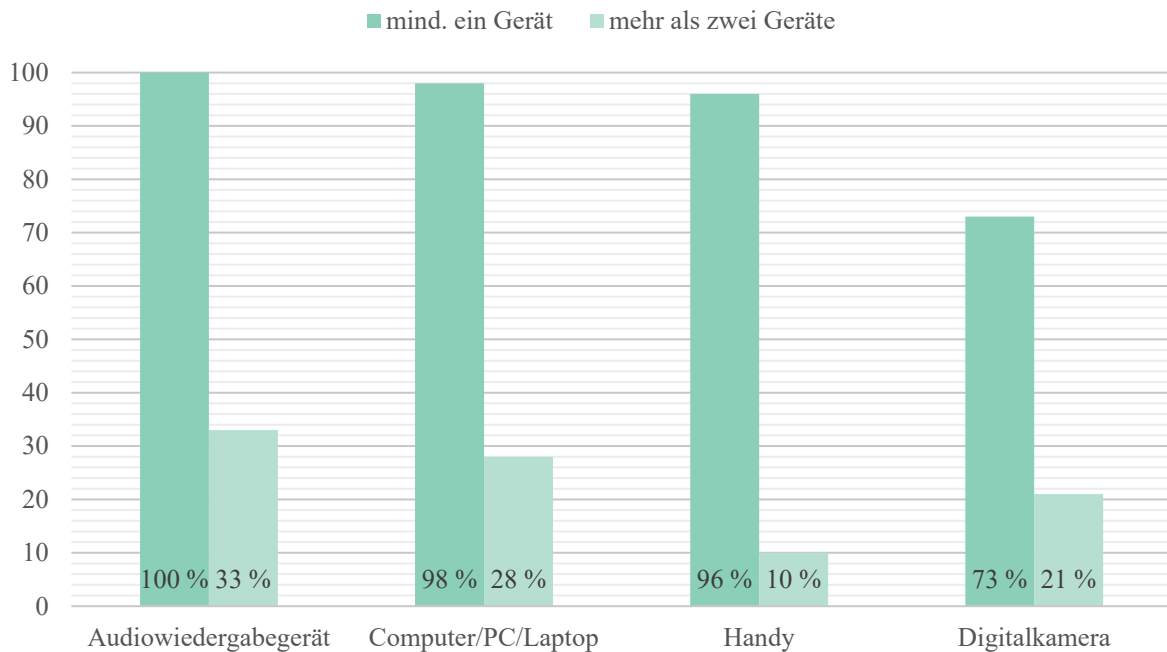


Abbildung 1. Ausstattung digitaler Medien in den Kinderkrippen (N = 57).

Tabelle 2. Zweck der Mediennutzung in der Kinderkrippe (Fachkräfte und Kinder) (N = 57)

Zweck	Nie	2	3	4	5	sehr häufig
Musik und Lieder hören	10,5%	19,3%	3,5%	8,8%	19,3%	38,6%
Recherchieren	50,0%	7,1%	17,9%	1,8%	8,9%	14,3%
Geschichten hören	59,6%	12,3%	10,5%	7,0%	3,5%	7,0%
Filme und Videos schauen	78,9%	4,0%	5,3%	0,0%	1,8%	0,0%
Bedienung des Geräts erklären	78,6%	12,5%	7,1%	1,8%	0,0	0,0%

Tabelle 3. Einstellungen frühpädagogischer Fachkräfte zum Lernpotential digitaler Medien in Bezug auf die Förderung sprachlicher und mathematischer Fähigkeiten

Computer/Tablets bieten für Kleinkinder ein hohes Lernpotential in Bezug auf die Förderung sprachlicher Fähigkeiten.

	Stimme nicht zu	1	2	3	4	Stimme völlig zu	med
Befürwortung Medieneinsatz (n = 16)	12,5%	18,8%	18,8%	18,8%	31,3%	0%	2,5
Ablehnung (n = 12)	58,3%	25,0%	0,0%	8,3%	8,3%	0%	0,0

Computer/Tablets bieten für Kleinkinder ein hohes Lernpotential in Bezug auf die Förderung mathematischer Fähigkeiten.

	Stimme nicht zu	1	2	3	4	Stimme völlig zu	med
Befürwortung Medieneinsatz (n = 16)	6,3%	18,8%	25,0%	12,5%	37,5%	0%	2,5
Ablehnung (n = 12)	50,0%	25,0%	8,3%	8,3%	8,3%	0%	0,5

Die Fachkräfte gaben zudem an, wofür sie digitale Medien nutzen und wie häufig (Tabelle 2). Demnach nutzen sie digitale Medien in der Kinderkrippe am ehesten dazu, um mit den Kindern Musik und Lieder zu hören (10,5%

antworten mit „nie“ und 38,6% mit „sehr häufig“), um zu Recherchieren (50% antworten mit „nie“ und 14,3% mit „sehr häufig“) und Geschichten zu hören (59,6% antworten mit „nie“ und 7% mit „sehr häufig“).

Forschungsfrage 2 behandelt allgemeine Einstellungen von Fachkräften gegenüber der Nutzung digitaler Medien in der Kinderkrippe in Bezug auf das Lernpotential, das sie digitalen Medien (hier Computer/Tablet) zuschreiben. Die Analysen für diese Forschungsfrage wurden nur für diejenigen Fachkräfte durchgeführt, die Computer bzw. Tablets in ihrer Einrichtung nutzen ($n = 28$; Tabelle 3). Von diesen Personen gaben 50.9 % an, dass sie den Einsatz von digitalen Medien ablehnen, 49.1% tun dies nicht (Frage konnte nur mit Ablehnung/Zustimmung beantwortet werden). Mit Hilfe eines U-Tests wurde überprüft, ob sich die Einstellungen hinsichtlich des Lernpotentials von Computer/Tablet auch statistisch unterscheiden (vgl. Tabelle 2).

Der U-Test zeigt für beide Variablen zur Einschätzung des Lernpotentials von Computer/Tablet wie erwartet einen signifikanten Unterschied ($p \leq .01$). Demnach sehen Personen, die den Medieneinsatz befürworteten, darin ein hohes Lernpotential. Allerdings zeigt Tabelle 2 auch, dass die Kategorie höchster Zustimmung (5) nie angekreuzt wurde.

Für *Forschungsfrage 3* wurden die Fachkräfte in einer offenen Frage nach den Gründen ihrer Befürwortung bzw. Ablehnung gegenüber der Nutzung digitaler Medien in der Kinderkrippe gefragt. In Tabelle 4 wird das Kategoriensystem mit den induktiven Kategorien und die Anzahl der darin kodierten Antworten dargestellt. Insgesamt wurden in den fünf Kategorien 57 Antworten kodiert.

Kategorie 1 und 2: Frühpädagogischen Fachkräften, die die Nutzung digitaler Medien befürworten, ist es wichtig, dass die Kinder über eine Medienbildung in der Kinderkrippe auf die zukünftigen Anforderungen im Leben vorbereitet werden. Eine Fachkraft gibt an, dass Kinder im Umgang mit digitalen Medien vertraut werden sollen, da diese in deren Zukunft einen immer wichtigeren Stellenwert einnehmen würden, beispielsweise in der Schule. Digitale Medien werden in der Kinderkrippe außerdem befürwortet, weil sie zur Lebensrealität der Kinder gehören (z.B. im Familienkontext) und die Fachkräfte es als ihre

Aufgabe anerkennen, die Kinder im Verstehen ihrer Lebenswelt zu unterstützen.

Kategorie 3 und 4: Diese Antworten argumentieren gegenüber der Nutzung digitaler Medien in der Kinderkrippe ablehnend. Es wird mehrfach die Aufgabe beschrieben, digitale Medien aus der Einrichtung fernzuhalten, um die vermutete häufige Nutzung digitaler Medien in der Familie auszugleichen. Ebenso in dieser Kategorie enthalten sind Bedenken, dass durch die Nutzung von digitalen Medien die Kinder reizüberflutet werden. 18 Fachkräfte geben beispielsweise an, dass Erfahrungen in anderen Inhaltsbereichen für die Kinder wichtiger sind (u.a. Motorik, Sprache oder Musik). Außerdem wird angemerkt, dass soziale Interaktionen, das Erkunden und Wahrnehmen mit allen Sinnen und ein wertschätzender Umgang mit Büchern Priorität haben.

Diskussion

Das Ziel der hier vorgestellten explorativen Studie ist es, die Nutzung digitaler Medien vor dem Hintergrund der medialen Ausstattung, Zweck und Häufigkeit der Nutzung digitaler Medien mit den Kindern und der eigenen Einstellung gegenüber digitalen Medien zu skizzieren.

Die deskriptiven Ergebnisse zu Forschungsfrage 1 zeigen, dass nur ein geringer Teil der befragten Fachkräfte digitale Medien in der Kinderkrippe gemeinsam mit den Kindern nutzt (siehe Abbildung 1). Dabei erschweren laut Angaben der Fachkräfte vor allem fehlende digitale Ressourcen in den Kinderkrippen den entsprechenden Einsatz. Dies deckt sich mit der Zusammenfassung von Cohen & Hemmerich (2020), in der vor allem Strukturmerkmale als Hinderungsgrund angeführt werden.

Die Meinungen der Fachkräfte zum Einsatz digitaler Medien in der Kinderkrippe decken sich nur zum Teil mit bisherigen Ergebnissen im deutschsprachigen Raum (Cohen & Hemmerich, 2020). Der in unserer Stichprobe hö-

Tabelle 4. Induktive Kategorien zur Begründung der Einstellung frühpädagogischer Fachkräfte zum Einsatz digitaler Medien in Kinderkrippen

Kategorie	Beschreibung	Anzahl Antworten
1 - Medienkompetenz zukünftig	Die Kinder werden auf die zukünftigen Anforderungen im Leben vorbereitet, indem ihnen Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien ermöglicht werden.	6
2 - Lebenswelt verstehen	Digitale Medien gehören zur Lebenswelt der Kinder und deshalb auch mit in die Kinderkrippe aufgenommen.	8
3 - Sekundärerfahrung hindert Primärerfahrung	Digitale Medien nehmen zweitrangigen Stellenwert ein. Subkategorien: <i>Angebot an Kinder angepasst</i> (2), <i>Ruhigstellen der Kinder</i> (1), <i>schädliche Wirkung</i> (4), <i>Überforderung der Kinder</i> (3), <i>Kinder sind zu jung</i> (10), <i>andere Inhalte/Erfahrungen sind wichtiger</i> (18)	38
4 - Kompensatorischer Auftrag	In der Kinderkrippe wird eine zu häufige oder zu geringe Nutzung digitaler Medien kompensiert.	3
5 - Restkategorie	Antworten, die nicht in den bisherigen Kategorien enthalten sind.	2

here Anteil an ablehnender Haltung könnte somit darauf zurückzuführen sein, da es sich ausschließlich um Fachkräfte in Kinderkrippen handelt. Internationale Studien scheinen diese Annahme zu stützen (Aldhafeeri et al., 2016; Hatzigianni & Kalaitzidis, 2018; Palaiologou, 2016).

Die in Tabelle 2 dargestellten Ergebnisse zeigen, dass eine Befürwortung der Nutzung digitaler Medien mit einer Zuschreibung von Chancen und Lernpotentialen zusammenhängt. Dieses Ergebnis könnte daraufhin weisen, dass es nicht nur einer Aufstockung der digitalen Infrastruktur in frühpädagogischen Einrichtungen bedarf, sondern auch Fort- und Weiterbildungen für die Fachkräfte. Mehr Bewusstsein über die Potentiale digitaler Medien für eine entwicklungsangemessene frühe Bildung bei den Fachkräften, könnte laut bisherigen Erkenntnissen (Todd Brown, 2005; Lee, 2005) zu einem vermehrten und in Folge passgenauem Einsatz digitaler Medien, wie es in anderen Bildungsbereichen der Fall ist, beitragen.

Die qualitativen Ergebnisse aus den offenen Antworten unterstreichen diese Annahmen. Für einen Teil der Befragten ist die Nutzung digitaler Medien ein wichtiger und sinnvoller Bestandteil früher Bildung. Digitale Medien sind für diese Personen in der kindlichen Lebensrealität angekommen und Teil des Bildungsauftrags. Den Kindern soll ein kompetenter Umgang mit digitalen Medien erfahrbar gemacht werden. Inwieweit hier auch ein kreativer Einsatz digitaler Medien in der pädagogischen Praxis angedacht ist, bedarf weiterer Forschung. Die andere Hälfte der befragten Fachkräfte hingegen schreiben anderen Bildungsbereichen einen deutlich höheren Stellenwert zu. Sie vermuten, dass digitale Medien weniger Lernpotentiale aufweisen und eine schädliche Wirkung haben könnten. Dieser Teil der befragten Fachkräfte ist somit nicht im Einklang mit der geforderten Förderung der kindlichen Medienkompetenzen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009). Es kann so interpretiert werden, dass hier zumindest die Hälfte der Fachkräfte eher die Ergebnisse von Palaiologou (2016) bestätigen, in der Fachkräfte in der Nutzung von digitalen Medien eine Einschränkung der sozialen Interaktionsmöglichkeiten der Kinder und dem Explorieren mit allen Sinnen sehen. Aufgrund der Antwortkategorien dieser Fachkräfte könnte sich die ablehnende Haltung vor allem auf eine passive Mediennutzung beziehen. Mit dieser Vermutung öffnet sich ein weiteres Forschungsdesiderat, in der die tatsächliche Art der Mediennutzung und die Haltung der Fachkräfte im Zusammenhang betrachtet werden sollten.

Über den Anspruch einer Medienbildung sollen selbstgesteuerte Lern- und Bildungsprozesse gemeinsam mit den Kindern angeregt. Dabei unterstützen Fachkräfte die Kinder, die zur Verfügung stehenden Bildungsräume selbstgesteuert mithilfe der vorhandenen Medien für sich zu nutzen (Spanhel, 2011). Digitale Medien bieten Potenti-

ale, um Lern- und Lehrsettings kind- und entwicklungsrecht zu ergänzen (bspw. Walter-Laager et al., 2017). Fachspezifische Fort- und Weiterbildungen können dazu beitragen, dass die Fachkräfte ihre Medienkompetenz und medialen Handlungsmuster reflektieren (Spanhel, 2011) und (weiter)entwickeln, um einen für sich vertretbaren Zugang für den Einsatz digitaler Medien zu finden. Gemäß Spanhel (2011) ist es nicht nur wichtig, technische Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien zu kennen, sondern auch die Bedeutung von Medien für menschliche Bildungsprozesse zu erkennen, wie im Modell der Medienbildung basierend auf einer strukturalen Bildungstheorie (Marotzki & Jörissen, 2010). Für die konkrete Umsetzung bietet das differenzierte und theoriebasierte didaktische Modell digitaler (Medien-)bildung (Grassmann, Vogt, Bauer, Luthardt, Westphal, & Walter-Laager, 2021) Orientierung, wo in Kitas Lern- und Bildungsprozesse mit digitalen Medien stattfinden können.

Limitation der Fragebogenuntersuchung ist die kleine anfallende Stichprobe. Entsprechend muss bei der Interpretation der Ergebnisse die Reichweite berücksichtigt werden. Trotzdem leistet diese explorative Studie einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der Nutzung digitaler Medien in österreichischen Kinderkrippen. Weitere Befragungen im deutschsprachigen Raum mit Fokus auf den Bedarf und die Wünsche für Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten folgen, um diese fundiert und bedarfsgerecht entwickeln zu können.

Literatur

- Aldhafeeri, F., Palaiologou, I. & Folorunsho, A. (2016). Integration of digital technologies into play-based pedagogy in Kuwaiti early childhood education: teachers' views, attitudes and aptitudes. *International Journal of Early Years Education*, 24(3), 342 – 360. <https://doi.org/10.1080/09669760.2016.1172477>
- Charlotte-Bühler-Institut (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Endfassung, August 2009.
- Cohen, F. & Hemmerich, F. (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Kurzexpertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Verfügbar unter: https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/Endfassung_Kurzexpertise_Dr._Cohen_Digitalisierung_Kindertagesbetreuung.pdf
- Eder, S. & Roboom, S. (2014). Klicken, Knipsen, Tricksen ... Medienbildung im Kindergarten. In A. Tillmann, S. Fleischer & K. U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Kinder und Medien* (S. 503 – 516). Wiesbaden: Fachmedien Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18997-0_38
- Fromme, J., Biermann, R. & Kiefer, F. (2014). Medienkompetenz und Medienbildung: Medienpädagogische Perspektiven auf Kinder und Kindheit. In A. Tillmann, S. Fleischer & K. U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Kinder und Medien* (S. 59 – 74). Wiesbaden: Fachmedien Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18997-0_4

- Grassmann, S., Vogt, F., Bauer, A., Luthardt, J., Westphal, S. & Walter-Laager, C. (2021). *Digitale Bildung in der Elementarpädagogik. Ein Modell für die praktische Arbeit mit Kindern*. Verfügbar unter: https://static.uni-graz.at/fileadmin/urbi-zentren/pep/OER/Modell_digitaler_Bildung_Grassmann_Vogt_Bauer_et_al_2021.pdf
- Hatzigianni, M. & Kalaitzidis, I. (2018). Early childhood educators' attitudes and beliefs around the use of touchscreen technologies by children under three years of age. *British Journal of Educational Technology*, 49 (5), 883–895. <https://doi.org/10.1111/bjet.12649>
- Institut für empirische Sozialforschung – IFES (2020). *Die Allerjüngsten (0–6 J.) & digitale Medien*. Verfügbar unter: https://www.saferinternet.at/fileadmin/redakteure/Projekt-Seiten/Safer_Internet_Day/Safer_Internet_Day_2020/Praesentation_PK_Safer_Internet_Day_2020.pdf
- Kabali, H. K., Irigoyen, M. M., Nunez-Davis, R., Budacki, J. G., Mohanty, S. H., Leister, K. P. & Bonner, R. L. (2015). Exposure and use of mobile media devices by young children. *Pediatrics*, 136 (6), 1044–1050. <https://doi.org/10.1542/peds.2015-2151>
- Knauf, H. (2019). *Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zum aktuellen Stand der Nutzung digitaler Medien*. Verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17999/pdf/Knauf_2019_Digitalisierung_in_Kindertageseinrichtungen.pdf
- Koschei, F., Bamberger, A. & Eggert, S. (2020). *Digitale Medien in Kinderkrippen: Einsatz digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit, Haltungen und Bedarfe des pädagogischen Personals. Bericht zur Teilstudie „Digitale Medien und Internet im Kindesalter – Fokus Kinderkrippen“ im Rahmen von MoFam – Mobile Medien in der Familie*. München. Verfügbar unter: www.jff.de/mofam
- Kucirkova, N. & Zuckermann, B. (2017). A guiding framework for considering touchscreens in children under two. *International Journal of Child-Computer Interaction*, 12, 46–49. <https://doi.org/10.1016/j.ijcci.2017.03.001>
- Lauricella, A. R., Wartella, E. & Rideout, V. J. (2015). Young children's screen time: The complex role of parent and child factors. *Journal of Applied Developmental Psychology*, 36, 11–17. <https://doi.org/10.1016/j.appdev.2014.12.001>
- Lee, J. (2005). Correlations between kindergarten teachers' attitudes toward mathematics and teaching practice. *Journal of Early Childhood Teacher Education*, 25 (2), 173–184. <https://doi.org/10.1080/1090102050250210>
- Lindahl, M. G. & Folkesson, A.-M. (2012). ICT in preschool: friend or foe? The significance of norms in a changing practice. *International Journal of Early Years Education*, 20 (4), 422–436. <https://doi.org/10.1080/09669760.2012.743876>
- Lissak, G. (2018). Adverse physiological and psychological effects of screen time on children and adolescents: Literature review and case study. *Environmental Research*, 164, 149–157. <https://doi.org/10.1016/j.envres.2018.01.015>
- Livingstone, S., Marsh, J., Plowman, L., Ottovordemgentschenfelde, S. & Fletcher-Watson, B. (2014). *Young children (0–8) and digital technology: a qualitative exploratory study – national report* – UK. Luxembourg: Joint Research Centre; European Commission. Retrieved from <https://www.lse.ac.uk/business-and-consultancy/consulting/assets/documents/Young-children-and-digital-technology.pdf>
- Marsh, J., Yamada-Rice, D., Bishop, J., Lahmar, J., Scott, F., Plowman, L., Piras, M., French, K., Robinson, P., Davis, S., Bird, A. & Winter, P. (2015). *Exploring play and creativity in pre-schoolers' use of apps: Technology and play.: Economic and Social Research Council*. Retrieved from <http://techandplay.org/tap-media-pack.pdf>
- Marotzki, W. & Jörissen, B. (2010). Dimensionen Strukturaler Medienbildung. In B. Herzig, D. M. Meister, H. Moser & H. Niesyto (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik* 8. (S. 19–40). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92135-8_2
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2014). *miniKim 2014. Kleinkinder und Medien Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland*. Stuttgart. Verfügbar unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2014/Studie/miniKIM_Studie_2014.pdf
- Neumann, M. M. (2015). Young children and screen time: Creating a mindful approach to digital technology. *Australian Educational Computing*, 30 (2). Retrieved from <http://journal.acce.edu.au/index.php/AEC/article/view/67>
- Nikolopoulou, K. & Gialamas, V. (2015a). Barriers to the integration of computers in early childhood settings: Teachers' perceptions. *Education and Information Technologies*, 20 (2), 285–301. <https://doi.org/10.1007/s10639-013-9281-9>
- Nikolopoulou, K. & Gialamas, V. (2015b). ICT and play in preschool: early childhood teachers' beliefs and confidence. *International Journal of Early Years Education*, 23 (4), 409–425. <https://doi.org/10.1080/09669760.2015.1078727>
- Ofcom (2014). *Children and parents: Media use and attitudes report*. London: Office of. Retrieved from https://www.ofcom.org.uk/_data/assets/pdf_file/0027/76266/childrens_2014_report.pdf
- Palaiologou, I. (2016). Teachers' dispositions towards the role of digital devices in play-based pedagogy in early childhood education. *Early Years*, 36 (3), 305–321. <https://doi.org/10.1080/09575146.2016.1174816>
- Regierungsprogramm Österreich (2020–2024). *Regierungsprogramm Österreich 2020–2024*. Verfügbar unter: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Vertretungen/Bern/Dokumente/Regierungsuebereinkommen_Kurzfassung.pdf
- Reichert-Garschhammer, E. (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ*. Verfügbar unter: https://www.fruehechancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/Endfassung_Kurzexpertise_IFP_Digitalisierung_Kindertagesbetreuung.pdf
- Rusch, G., Schanze, H. & Schwering, G. (2007). *Theorien der Neuen Medien*. Stuttgart: UTB.
- Schönborn, H. & Kuhl, P. (2020). Dokumentation in Kindertagesstätten. Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung von digitalen Medien und Dokumentations-Apps. *Medienpädagogik*, (Occasional Papers), 168–189. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2020.10.01.X>
- Schriever, V., Simon, S. & Donnison, S. (2020). Guardians of play: early childhood teachers' perceptions and actions to protect children's play from digital technologies. *International Journal of Early Years Education*, 28 (4), 351–365. <https://doi.org/10.1080/09669760.2020.1850431>
- Spanhel, D. (2011). Medienkompetenz oder Medienbildung? Begriffliche Grundlagen für eine Theorie der Medienpädagogik. *Medienpädagogik*, 20, 95–120. <https://doi.org/10.21240/mpaed/20/2011.09.15.X>
- Stiftung Haus der kleinen Forscher (2017). *„Wie nutzen Erzieherinnen und Erzieher digitale Geräte in Kitas?“: Eine repräsentative Telefonumfrage*. Verfügbar unter: https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/3_Aktuelles/Presse/171213_Ergebnisse_zur_Telefonbefragung_Digitales.pdf
- Tilemann, F. (2018). „Foto, Film und Wachsmalstift“ – Medienpädagogik mit jungen Kindern. In J. G. Brandt, C. Hoffmann, M. Kaulbach & T. Schmidt (Hrsg.), *Frühe Kindheit und Medien. Aspekte der Medienkompetenzförderung in der Kita* (S. 15–26). Opladen, Berlin: Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvddztpx.4>
- Todd Brown, E. (2005). The Influence of Teachers' Efficacy and Beliefs Regarding Mathematics Instruction in the Early Childhood

Classroom. *Journal of Early Childhood Teacher Education*, 26 (3), 239–257. <https://doi.org/10.1080/10901020500369811>

Walter-Laager, C., Brandenburg, K., Tinguely, L., Schwarz, J., Pfiffner, M. R. & Moschner, B. (2017). Media-Assisted Language Learning for Young Children Effects of a Word-Learning App on the Vocabulary Acquisition of Two-Year-Olds. *British Journal of Educational Technology*, 48 (4), 1062–1072. <https://doi.org/10.1111/bjet.12472>

Autorenschaften

Die Mitautor_innen sind erreichbar unter: Marina Tanja Waltraud Eglmaier, marina.eglmaier@uni-graz.at; Sigrid Hackl-Wimmer, sigrid.hackl-wimmer@uni-graz.at; Manuela Paechter, manuela.paechter@uni-graz.at; Christian Rominger, christian.rominger@uni-graz.at; Helmut Karl Lackner, helmut.lackner@medunigraz.at;

Catherine Walter-Laager, catherine.walter-laager@uni-graz.at; Lars Eichen, lars.eichen@uni-graz.at

Förderung

Das Forschungsprojekt Kleinkinder in der digitalen Welt (KiddiW) wird durch das Land Steiermark (AUT) im Rahmen des Zukunftsfonds Steiermark gefördert.

Karoline Rettenbacher

Karl-Franzens-Universität Graz
Arbeitsbereich Elementarpädagogik
Strassoldogasse 10 (1. Stock)
8010 Graz
Österreich
karoline.rettbacher@uni-graz.at